

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 83 (1989)
Heft: 19

Rubrik: Happy Birthday, Klubraum!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GZ in Kontakt

Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Happy Birthday, Klubraum!

(RK) Ein 20. Geburtstag ist immer ein Grund zum Feiern. Auch dann, wenn das Geburtstagskind nicht ein Mensch ist, sondern der Klubraum im Gehörlosenzentrum an der Oerlikonstrasse 98 in Zürich. Im Rahmen eines Je-ka-mi-Abends lud die ARGE Klubraum am Mittwoch, dem 13. September, zu einem gemütlichen Beisammensein ein.

Gekommen waren Gehörlose, die sich in irgendeiner Weise um den Klubraum verdient gemacht haben, sei es als Mitglied der ehemaligen ZVFG, der Fachkommission für Klubräume, der heutigen ARGE Klubraum, oder als Klubraumwart. Die Gratulationsansprachen liessen Erinnerungen wach werden. So erzählte Ernst Bühler, Präsident der Zürcher Vereinigung für Gehörlose – aus welcher später der Zürcher Gehörlosenverein hervorging –, dass am Ort des Gehörlosenzentrums früher ein kleines Hotel gestanden hatte. Hätten Sie's gewusst? «Das Hotel hieß „Haldengarten“. Ringsherum standen Obstbäume, und in der Nähe befand sich ein kleiner Wald. 1934 wurden in den Räumlichkeiten des Hotels eine Sattler-, eine Schneiderlehrwerkstatt und ein Wohnheim für Gehörlose eingerichtet. Ich war der erste Jüngling, der hier seine Lehre absolvierte. Später wurde das Gebäude abgerissen. Beim Abbruch kam ein Sodbrunnen zum Vorschein. 1966 wurde dann mit dem Bau des Gehörlosenzentrums begonnen.»

Ohne Theo läuft nichts

Theo Messikommer sitzt daneben und pflichtet Ernst Bühlers Ausführungen bei. Ja, der Theo – er ist vom Gehörlosenzentrum kaum wegzudenken. Sigrist und Hauswart, schaut er in Gehörlosenkirche und -zentrum zum Rechten und sorgt für Ordnung, wenn es wieder einmal spät wurde und die Klubraumbenutzer die Kaffeetaschen nicht abgewaschen haben. Scherhaft wird Theo auch Gefängniswärter genannt: der Haupteingang ist zu, und man möchte raus. Was tun? Schlüssel holen bei Theo!

Je-ka-mi – ein grosser Erfolg

Der geistige Vater des Klubraums aber ist Rainer Künsch, Geschäftsführer der ARGE Klubraum. Er verwaltet das Geld, tätigt alle Geschäfte rund um den Klubraum, überwacht die Reservationen. Von ihm stammt auch die Idee der Je-ka-mi-Abende (Je-ka-mi ist die Abkürzung für «Jeder kann mitmachen»). «Ursprünglich suchte ich nur eine Möglichkeit, um das ständig grösser werdende Defizit zu

decken», erzählt Rainer. «Anfangs 1987 wurde der erste Je-ka-mi-Abend durchgeführt. Diese Abende fanden so grossen Anklang, dass die Einrichtung heute noch existiert.

Konsumation: Trend steigend

Einmal im Monat wird ein Je-ka-mi-Abend durchgeführt. Jeder kann mithelfen, diese Abende zu gestalten, sei es als Bastelabend, Spielabend, TV-, Video-, Film- oder Vortragsabend, Eisenbahnabend, Glaceplausch . . . die

Heute

- Feier in Riehen zugunsten der GSR 3
- Ferien 1989: Junge Gehörlose berichten 4/5
- «Tag der offenen Türe» auf Tristel 6
- Sport: Beim GSC St.Gallen 7
- Termine etc. 8

Fortsetzung Seite 2



Die Aufmerksamkeit gilt diesmal nicht dem TV-Nachrichtensprecher.

Herausgepickt aus der Chronik des Klubraums

13. Juni 1964	Gründung der «Zürcher Vereinigung für Gehörlose» (ZVFG)
31. Mai 1965	Bildung der «Fachkommission für Klubräume» (FK)
23. November bis 2. Dezember 1968	Veranstaltungen und Schiffsbetrieb «Aktion 68». Reingewinn als Startkapital des «Fonds für Klubräume».
2.–5. Dezember 1976	Schiffsbetrieb am Bürkliplatz «Aktion 76»: Basar, Flohmarkt, Cafeteria, Ausstellungen usw.
5. September 1977	Beschluss der Fachkommission, der ZVFG den Antrag zu stellen: - Kündigung der Klubräume!
17. Dezember 1977	Beschluss GV der ZVFG: Klubraum wird behalten!
5. Februar 1985	Gründung der Arbeitsgemeinschaft «Klubraum für Gehörlose» (ARGE Klubraum) Wahl von R. Künsch zum Geschäftsführer



Hier war der Künstler Rainer am Werk.

Ganz persönlich

Ein wenig neugierig war ich schon, wie die Gehörlosenkonferenz des SGB wohl gestaltet werde. Das Thema aber hat mich besonders interessiert. Zudem durften wir Hörenden dabei sein, sozusagen als Gäste. Das war neu, vom Gehörlosenrat waren wir ja ausgeschlossen.

So ging ich am 2. September also nach Zürich an die Gehörlosenkonferenz.

Ich bereue es nicht. Beruhigt allerdings bin ich nicht nach Hause gefahren. Die aufgezeigten Probleme um das Selbstverständnis und die Selbstverwirklichung haben mich einmal mehr nachdenklich gestimmt. Auch die Erkenntnis, dass das «Für die Gehörlosen» aus der Sicht der Betroffenen und der Fachleute halt eben nicht dasselbe sein muss ...

Eine andere Erkenntnis wurde einmal mehr bestätigt: Dass wir «Hörenden» oder «Fachleute» in dieser Entwicklung nicht die Bremser, sondern die Wegbegleiter sein sollten. Und zuversichtlich bin ich nach wie vor: Mit dieser Selbstsicherheit, wie die Gehörlosen ihre Konferenz präsentiert haben, können sie auch noch vorhandene Barrieren abbauen. Dies um so mehr, als das Bedürfnis zur Zusammenarbeit mit Eltern und Fachleuten klar zum Ausdruck kam. «Wer Macht ausüben will, muss Macht lernen», zitierte Beat Kleeb seine Vorrrednerin. Ob er es wohl im obigen Sinn meinte?

Erfreulich (und ermutigend) übrigens die Anzahl ganz junger Teilnehmer. Gesamthaft allerdings wurden wahrscheinlich mehr Besucher erwartet. Vielleicht denken die Organisatoren künftig daran, dass es zum Bekanntmachen auch noch eine GZ, ein Eltern-Bulletin und Mitteilungen von Gehörlosenvereinen gibt ...

Hansueli Leiber

Diese Zeilen geben meine ganz persönliche Meinung wieder. Sie müssen sich nicht mit der Ansicht der Redaktion decken und stehen nicht im Zusammenhang mit meiner Aufgabe im SVG.

Fortsetzung von Titelseite

Möglichkeiten sind vielfältig.» In der Tat kommen mehr als die Hälfte der Vorschläge aus den Kreisen der Gehörlosen – nur wenn kein Themenvorschlag da ist, springt Rainer Künsch ein und organisiert etwas, tatkräftig unterstützt von seiner Frau Anna. Eine erfreuliche Nebenwirkung: Die Konsumation im Klubraum steigt stetig. Betragen die Einnahmen 1985 noch Fr. 1101.50, so waren es 1988 schon Fr. 4271.20 – also beinahe das Vierfache! In diesem Zusammenhang sei noch eine weitere Tatsache beleuchtet: Am Anfang, 1969, betrug die Jahresmiete für den Klubraum Fr. 4860.–; heute hingegen nur noch Fr. 4200.–. Interessant, wenn man an die Entwicklung der Mietzinse für Privatwohnungen denkt ...

Im Verlaufe des Abends – bei Weisswein, Salzgebäck, Kaffee und Kuchen plaudert man zusammen, hält Rückblick und Ausschau – taucht plötzlich Eva Hüttinger auf. Mit grossem Beifall wird sie begrüßt – hat sie sich doch damals als Präsidentin der Fachkommission sehr für den Wunsch der Gehörlosen nach einem eigenen Klubraum eingesetzt. Auch Eva Hüttinger gibt ihrer Freude Ausdruck, «dass das Leben hier im Klubraum weitergeht».

«Aktion 94» . . . ?

Der Film vom Schiffsbasar, «Aktion 76» ist auch heute noch interessant und wird gerne angeschaut; mancher erkennt sich wieder. Wer weiß, vielleicht gibt es in ein paar Jahren wieder eine ähnliche Aktion . . . ?



Ein Küsschen für den süßen Kuchen.

Sie sind wieder da . . .

Mehrere Jahre gehörte sie zum Redaktionsstab, meine Kollegin Elisabeth Hänggi. Zu Beginn dieses Jahres trennten sich unsere Wege; Elisabeth sehnte sich nach Luftveränderung. Bei den SGB-Nachrichten, dem offiziellen Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) fand sie eine neue Herausforderung. Sie griff auch dort tüchtig zur Feder. Dennoch, ihr Abschied von der GZ sollte kein Abschied auf nimmerwiedersehen sein. So jedenfalls wollte ich es verstanden haben. Nun, Elisabeth ist wieder bei uns, wenn auch vorerst für die heutige Nummer. Als waschechte Baslerin hält sie es für wichtig, dass ihre Heimatregion in der GZ nicht zu kurz kommen darf. Ich stimme dem zu, denn auch in Basel gibt es eine Gehörlosenschule, auch in Basel sind

mehrere Vereine aktiv, und auch in Basel gibt es aus der Gehörlosenwelt allerhand zu berichten. Elisabeth ist über die Klinke gesprungen, ganz spontan hat sie die GZ am Riehener Dorffest vertreten. Merci!

Ganz spontan erhielten wir auch von Trudi Brühlmann, der ebenfalls ehemaligen GZ-Redaktorin, Post. In der letzten Nummer hat sie uns mit ihrem Buchtip «Tagebuch der Armut» überrascht. Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Auf weitere Zuschriften, sei es von ehemaligen GZ-Redaktoren oder sonst aus dem Leserkreis freuen wir uns immer. Sozusagen jeder Schreiberling ist willkommen. Eine gute Feder ist natürlich Voraussetzung. Aber die haben Sie doch!

Walter Gnos

Buntes

– Während die Finnen in einem einstündigen Gespräch durchschnittlich nur einmal gestikulieren, bringen es die Italiener auf rund 80mal und die Franzosen auf 120mal. Doch auch das ist nicht die Spitze, die halten die Mexikaner mit mehr als 180 Gesten und Gebärden! Wohlgerichtet, das sind Durchschnittswerte, die ein amerikanischer Psychologe, Dr. Mikle Archie, experimentell ermittelte.

(Aus gemeinsam, DDR)

– Eine «goldige» Idee hatte ein Zahnarzt in Schwäbisch Gmünd. Er sammelte bei seinen Patienten nicht mehr benötigte Kronen, Brücken, Platten und Klammer aus hochkarätigen Materialien, von Feingold bis Platin. Nach der Einschmelzung erbrachten sie 26 000 Mark. Das Geld wurde an ein Hilfsprojekt für gehörlose Kinder in Mbinanga/Tansania überwiesen.

(Aus Deutsche Gehörlosenzeitung)

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (Am 1. Juli/August je als Doppelnummer)

Herausgeber:
Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen (SVG), Zentralsekretariat
Feldeggstrasse 71, 8032 Zürich
Telefon 01 383 05 83

Redaktionsadresse:
Gehörlosen-Zeitung
Obstgartenstrasse 66
8105 Regensdorf
Schreibe Telefon 01 840 19 83
Telefax 01 840 59 25
(24-Std.-Betrieb)

Redaktoren:
Walter Gnos, Regine Kober

Redaktionelle Mitarbeiterinnen:
Linda Sulindro, Ursula Stöckli

Druck und Spedition:
Vereinsdruckerei Frauenfeld
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld
Telefon 054 21 18 45

Abonnementspreise:
Einzelnummer Fr. 2.–
Für das halbe Jahr Fr. 18.–
Jahresabonnement Fr. 34.–
Ausland Fr. 37.–
Postcheck-Nr. 30-35953-2 Bern

Die komplette Adressliste aller Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Schulen, -Verbände und Beratungsstellen erscheint jeweils nur in der letzten Quartalsausgabe.

Verwaltung, Abonnemente, Adressänderungen:
Vereinsdruckerei Frauenfeld
Abonnementsverwaltung
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld
Telefon 054 21 18 45